

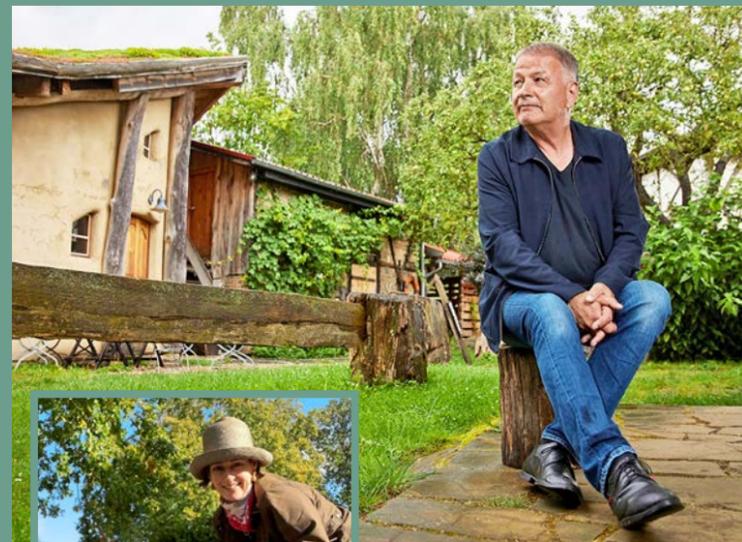


Thomas Rühmann & Annett Renneberg

Die beiden „In aller Freundschaft“-Stars freuen sich auf die szenische Lesung im Theater am Rand im Oderbruch, die sie gemeinsam mit Holger Daemgen erarbeiteten



Im Interview haben die beiden viel Spaß miteinander, der Gesprächsfaden reißt keine Sekunde ab. Trotz eines Zwölf-Stunden-Drehtags ist Thomas Rühmann fit, seine Kollegin reiste kurz zuvor an



Ruhe findet der Schauspieler im Theater am Rand in Zollbrücke, wo er einige Tage in der Woche lebt (o.). Die Darstellerin liebt es, auf ihrem Hof in Mecklenburg im Garten zu arbeiten, u.a. Gemüse zu ziehen (l.)

„Wir können beide das Wunder der Natur schätzen“

Sie vereint die Liebe zur Bühne und zur Ruhe auf dem Land. Im Gespräch geben die „laF“-Stars Annett Renneberg und Thomas Rühmann Einblicke in ihre Freundschaft und erzählen welche Leidenschaften sie teilen

Dass Thomas Rühmann, 69, und Annett Renneberg, 46, auf einer Wellenlänge liegen, spürt man ziemlich schnell. „Wir haben beide einen ähnlichen Blick auf das Leben. Wir kommen beide aus der DDR und verstehen deshalb viele Dinge, mit denen andere nichts anfangen können. Thomas ist in vielen Bereichen eine Inspiration“, sagt Annett Renneberg über das Verhältnis zu ihrem Kollegen. Der schwärmt ebenfalls: „Annett ist für Dinge sofort begeisterungsfähig. Das ist ein bisschen wie bei mir.“

Wir treffen die Darsteller zum Interview am Set von „In aller Freundschaft“. Hier lernten sich der gebürtige Sachsen-Anhalter und die Thüringerin 2017 kennen. Damals stieg die Schauspielerin bei der ARD-Erfolgsserie ein. Beiden war rasch klar, dass es nicht nur menschlich, sondern auch künstlerisch zwischen ihnen passt. Rühmann: „Wenn wir miteinander spielen, dann läuft das.“ Regelmäßig arbeiten die beiden deshalb auch am Theater am Rand

zusammen. Im Privattheater im Oderbruch, das Thomas Rühmann seit 1998 leitet, steht Annett Renneberg auch demnächst wieder auf der Bühne. Nach den Zusammenarbeiten in „Gletschertheater“ (2018) und „Tante Julia und der Kunstschriftsteller“ (2023) steht vom 28. bis 30. März die szenische Lesung „Zwischen Welten“ nach dem Roman von Juli Zeh und Simon Urban auf dem Spielplan.

Im Stück geht es um den Briefkontakt zwischen einem Hamburger (gelesen von Schauspieler Holger Daemgen) und einer Brandenburger Bäuerin (Renneberg). Die beiden Protagonisten diskutieren über globale Krisen, das Gendern oder Politik. Für Rühmann, der bei der Lesung Regie führt, ein toller Stoff. „Mich berührt, dass die Autoren es schaffen, das Unausprechliche hörbar zu machen. Dass sie diese Kluft, die zwischen Menschen in der Gesellschaft besteht, einem näherbringt. Man muss anerkennen, dass der andere anders denkt.“ Annett Renneberg profitierte bei der Erarbeitung

von ihren persönlichen Erfahrungen. Die Wahl-Mecklenburgerin: „Ich kenne beide Seiten. Das Land und das Stadtleben. Es ist auch für mich spannend: Ich habe einen anderen Blick auf viele Dinge, seit ich auf dem Land lebe.“

Das Oderbruch ist für Annett Renneberg seit ihrer Kindheit ein ganz besonderer Ort. „Meine Eltern haben ein Gartengrundstück nicht weit vom Theater entfernt und waren bereits in der Gründungsphase des Hauses oft dort.“ Seit sie Thomas Rühmann kennt, ist auch sie regelmäßig in Brandenburg. „Mein erstes Stück, das ich mir damals mit meinem Mann angesehen habe, war ‚Mitten in Amerika‘. Ganz besonders toll fand ich auch Thomas‘ Auftritt mit der Band. Da habe ich noch mal eine ganz andere Seite von ihm kennengelernt. Er ist ein richtiger Rocker.“ Für sie sei die Spielstätte ein magischer Ort: „Die Einbeziehung der Natur ins Theater finde ich atemberaubend. Die

Weite dort hat mich beeindruckt und dass Zollbrücke so nah an der Oder liegt.“

Die Zeit, die Thomas Rühmann und Annett Renneberg während ihrer Arbeitsphase in Zollbrücke miteinander verbringen, sei etwas ganz besonders. „Wir sitzen gerne im Grünen und können das Wunder der Natur schätzen, haben schon einige Stunden unterm Sternenhim-

„Wir haben schon einige Stunden unterm Sternenhimmel verbracht“

Thomas Rühmann

mel bei einem Glas Wein verbracht“, erzählt der Schauspieler. Er liebe diese magische Ruhe. „Ich bin unheimlich gern hier. Ich gehe auch gern vor an den Fluss. Hier entdeckte ich die Langsamkeit, komme zur Ruhe. Ich mag die Natur, hier sind gute Freundschaften entstanden, es herrscht eine gute Atmosphäre.“

Das war auch beim Erarbeiten des Stückes der Fall. Renneberg: „Thomas ist kein Mensch, der ein großes Ego vor sich herträgt. Natürlich ist er am Ende der Regisseur und entscheidet. Es gab aber keinen Moment, keine Zehntelsekunde, in der ich dachte: Jetzt gibt es hier eine Hierarchie. Es ging nie um Eitelkeiten immer um

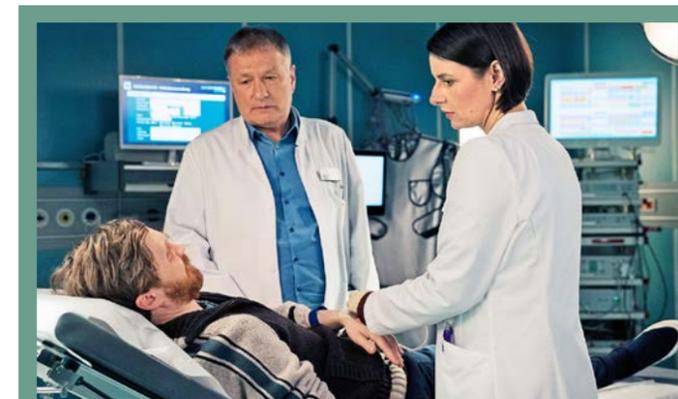
den Inhalt. So, wie es sein sollte, aber häufig in unserer Branche nicht ist.“ Genau das sei seit Jahren das Prinzip des Theaters am Rand, ergänzt der Theaterchef.

Neben der Liebe zum Theater und zur Musik (Rühmann hat diverse Musikprojekte laufen; Renneberg ist ausgebildete Sängerin) vereint die zwei ihr soziales Engagement. Er ist Botschafter der Stiftung Mittel-

deutsche Kinderkrebsforschung; sie unterstützt den Verein Freundschaften UKE für Kinder mit Demenz e.V.

Und es gibt noch etwas, das die beiden verbindet. Sie wechseln regelmäßig zwischen Land- und Stadtleben. Thomas Rühmann pendelt zwischen Zollbrücke und Leipzig, der Heimat seiner Familie und dem Drehort von „In aller Freundschaft“. Für Annett Renneberg geht es aus der Müritz-Region, wo sie mit ihrem Ehemann und zwei Söhnen lebt, regelmäßig in die Sachsenmetropole – am liebsten mit dem Zug. Für sie ist das Landleben fernab der Großstadtheftik ein großes Geschenk. „Ich habe gern meine Ruhe, mag es nicht, im Privaten beobachtet zu werden. Darum ist die Abgeschlossenheit unseres Hofes genau das Richtige für mich.“

K. Schnurr



Nur selten stehen die beiden bei „In aller Freundschaft“ (dienstags, 21 Uhr, ARD) gemeinsam vor der Kamera, wie hier im August 2022